

KOMMENTAR



Thomas Schrott zu den Polizeiplänen des Innenministeriums

Bürgernähe muss bleiben

Das ist ein Schritt zu mehr Bürgernähe, lautete zu Recht unser Tenor vor zehn Jahren, als das polizeiliche Präventionszentrum in der Bismarckstraße eingeweiht wurde. Und nun soll der Standort aus Kostengründen aufgegeben werden – zumindest auf die Flächen im Erdgeschoss will das Ministerium verzichten. Bei allem Verständnis dafür, dass das Land intensiv alle Kostenstellen auch im Polizeibereich auf den Prüfstand stellt, bleibt doch die Frage, ob hier nicht am falschen Ende gespart wird.

Es ist schon ein gravierender Unterschied, ob eine polizeiliche Anlaufstelle ebenerdig direkt von der Fußgängerzone erreichbar ist oder ob sie in das zweite Obergeschoss umquartiert wird. Kontakte mit den Bürgern, wie alleits gefordert, werden dadurch jedenfalls nicht erleichtert. Zudem bleibt die Frage, wohin ein Großteil der Präventionsarbeit in Ludwigshafen verlagert werden kann. Im Präsidium ist jedenfalls kein Platz, stellt der Polizeipräsident klar. Es drängt sich derzeit der Eindruck auf, dass die Mainzer Pläne noch etwas unausgegoren sind. Bei der Bürgernähe der Polizei darf es keine Abstriche geben – sie ist ein wichtiges Element bei der Verbrechensbekämpfung.

Auszeichnung

Preis für BürgerStiftung

Beim fünften Bundeskongress der nationalen Stadtentwicklungspolitik heute in Kassel wird auch die Ludwigshafener BürgerStiftung geehrt. Für ihre „herausragende Stiftungsarbeit“ und den „Modellcharakter der Projekte für andere Stiftungen“ erhält sie den erstmals ausgelobten BürgerStiftungs-Preis, heißt es in einer Mitteilung.

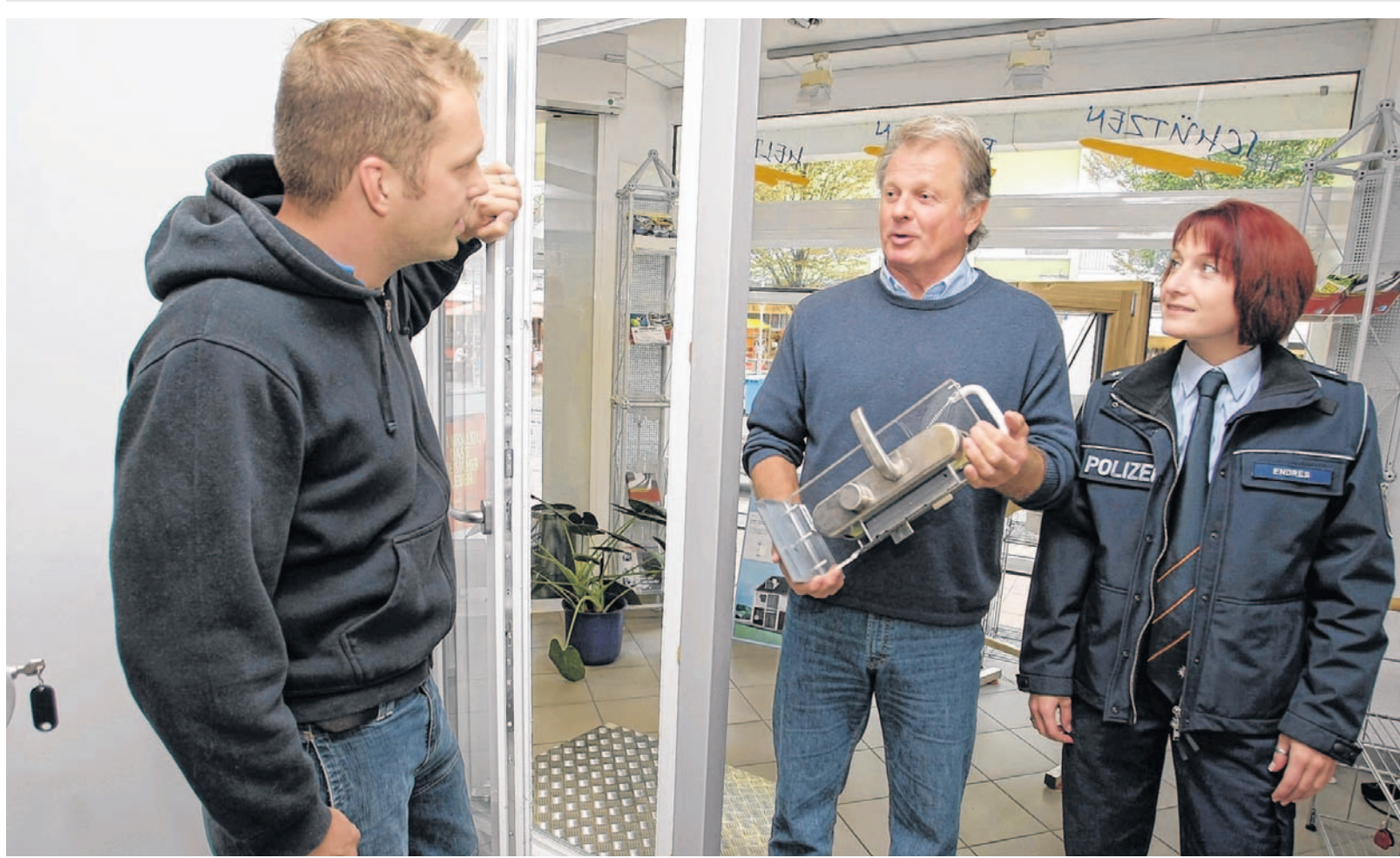
„Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung“, sagte Klaus Schönleben, Vorstandssprecher der BürgerStiftung, im Vorfeld. „Wir hoffen, dass ein solcher Preis die Bürger und Unternehmen unserer Stadt überzeugt, uns ideell und materiell noch mehr zu unterstützen. Die BürgerStiftung braucht weiterhin das Engagement von vielen Menschen.“ *mig*

Musik: Chöre und Sinfonisches Blorchester geben Konzerte

Von Operette bis Poptied

Bekannt Melodien aus Operetten und Musicals erwartet die Gäste beim Jahreskonzert des Sinfonischen Blorchester Ludwigshafen am Sonntag, 16. Oktober, 17.30 Uhr, in der Staatsphilharmonie, Heinigstraße. Die Ouvertüre von Franz von Suppé („Leichte Kavallerie“) und Kabalewski stehen ebenso auf dem Programm wie Werke von Richard Strauss und Dimitri Schostakowitsch. Nicole Metzger trägt Gesangsstücke von George Gershwin vor. Karten kosten zehn Euro, ermäßigt sechs Euro.

„Die Welt ist voller Lieder“ lautet das Motto beim Jahreskonzert des Gesangsvereins Liederkranz Oppau am Samstag, 15. Oktober, 20 Uhr, im Bürgerhaus Oppau, Rosenthalstraße. Die Palette der Werke reicht von Schubert, Verdi und Bizet bis hin zu Udo Jürgens und Mikis Theodorakis. Der Eintritt kostet zehn Euro. Bereits ausverkauft ist das Galakonzert der BASF-Chöre am Sonntag, 16. Oktober, 15 Uhr, im Pfalzbau. Die Gesamtleitung hat Chordirektor Wolfgang Sieber. *ott*



Präventionszentrum in der Bismarckstraße: Kevin Moritz (links) lässt sich von Sabrina Endres und Gerhard Zachrau zur Einbruchssicherung beraten. BILD: PROSSWITZ

Sicherheit: Erdgeschoss-Räume in Bismarckstraße werden aus Kostengründen aufgegeben / Ministerium: Prävention bleibt erhalten

Land schließt Polizeiladen

Von unserem Redaktionsmitglied Thomas Schrott

Die Entscheidung in Mainz ist bereits gefallen: Der Polizeiladen in der Bismarckstraße wird geschlossen, bestätigte ein Sprecher des Innenministeriums gestern auf „MM“-Anfrage. Die Präventionsarbeit wird nach seinen Angaben aber weitergeführt. „Die Beratungsstelle wird wieder in das Präsidium integriert.“ Polizeipräsident Wolfgang Fromm rechnet indes damit, dass der Polizeiladen, der sich über zwei Stockwerke erstreckt, nur im Erdgeschoss aufgegeben wird. Die technische Beratung zur Einbruchsprävention bleibe wohl in der Innenstadt, sie soll im zweiten Obergeschoss des Gebäudes untergebracht werden.

Kündigung zum Juni 2012?

Der Mietvertrag für die polizeiliche Anlaufstelle weitest des Rathaus-Centers läuft zwar noch bis Oktober 2014. Dennoch sei auch eine frühere Kündigung möglich, die bereits zum Juni 2012 wirksam werden könne, sagt Fromm. Eine Entscheidung des Ministeriums erwartet er für Ende Oktober/Anfang November.

Präventionszentrum der Polizei

■ Vor zehn Jahren weihte die Polizei das Präventionszentrum in der Bismarckstraße 116 ein.

■ Auf insgesamt 270 Quadratmeter Fläche und zwei Etagen werden technische Sicherungssysteme für Häuser und Wohnungen präsentiert. Zudem informieren die Beamten über Drogen- und Gewaltprävention.

■ Das Innenministerium will eine „Optimierung der Polizeistrukturen“. Dabei stehen Polizeiläden und Polizeipuppenbühnen auf der Streichliste.

■ Geöffnet ist das Präventionszentrum (Tel. 0621/963-25 10) montags bis mittwochs von 10 bis 16.30 Uhr, donnerstags von 10 bis 18 Uhr sowie freitags von 10 bis 16 Uhr.

Derzeit sieht alles danach aus, dass Mainz die Räumlichkeiten rasch aufgeben will. Die Kündigung der Mietverträge wird bereits vorbereitet. Hintergrund der Maßnahmen: Nach Abschluss des rot-grünen Koalitionsvertrags will das Ministerium landesweit die 1993 eingeführten „Polizeistrukturen optimieren“ und dabei Kosten einsparen.

Sechs Arbeitsgruppen wurden eingerichtet, der auch Vertreter der Polizeibehörden und der Arbeitnehmerorganisationen angehören. Durch die Aufgabe des Polizeiladens in der Bismarckstraße würde ein größerer vierstelliger Mietbetrag pro Monat wegfallen, erklärt Fromm.

Erst vor zehn Jahren hatte die Polizei die neue Anlaufstelle in der Innenstadt eingeweiht. Dort werden nicht nur Bürger beraten, wie sie Haustüren und Fenster einbruchssicherer machen können. Auch die Verhaltensprävention von Kindern bis Senioren wird groß geschrieben.

Die Arbeit der Drogen- und Gewaltprävention könnte nach Ansicht des Polizeipräsidenten künftig stärker dezentral von den einzelnen Polizeisprekturen übernommen werden. „Dort gibt es auch ein großes Expertenwissen.“ Zusätzliche Aufgaben würden aber weniger auf die beiden Ludwigshafener Inspektionen in der Beethovenstraße und

in Oppau zukommen als vielmehr auf die Dienststellen in der Vorder- und Südpfalz.

„Im Polizeipräsidium in der Witelbachstraße haben wir definitiv keinen Platz, um externe Abteilungen aufzunehmen“, stellt Fromm klar. Seit längerem bestehe eine große Raumnöte. „Deshalb wäre eigentlich ein Erweiterungsbau nötig.“

Die Polizeipräsenz in der Innenstadt würde nach seiner Auffassung nicht unter einer Schließung des Ladens in der Bismarckstraße leiden. Es bleibe bei einer Anlaufstelle, wengleich nicht mehr im Erdgeschoss.

Auf heftige Kritik stößt indes eine andere Ankündigung des Innenministeriums, die ebenfalls die polizeiliche Prävention betrifft. Der Puppenbühne, die seit über drei Jahrzehnten Kindern Ratschläge nicht nur für den Straßenverkehr gibt, droht die Schließung. „Es gibt auch kommerzielle Anbieter für solche Präventionsangebote“, sagt der Ministeriumssprecher. Diese Frage werde auch in einer Arbeitsgruppe geprüft und wohl bald entschieden: Klarheit besteht „im Laufe des Herbstes“, so die Auskunft in Mainz.

Soziales: Irene Alt in Ludwigshafen zu Gast / Caritas-Zentrum soll verlegt werden

Integrationsministerin lobt „herausragende“ Arbeit

Von unserem Mitarbeiter Martin Vögele

Die Bilanz ihres Besuchs in Ludwigshafen? „Dass das Thema Menschen mit Migrationshintergrund in der Stadt angekommen ist und sehr ernst genommen wird“, sagte Irene Alt. „Und“, so fügte die im Mai vereidigte Landesministerin für Integration, Familie, Jugend und Frauen hinzu, „dass in Ludwigshafen schon sehr gut kooperiert wird zwischen



Zu Besuch: Ministerin Irene Alt (l.) neben Stadträtin Kerstin Schulze. BILD: PROSSWITZ

den verschiedenen Stellen“ – seien es Jugendamt, Wohlfahrtsverbände, Polizei oder Staatsanwaltschaft. „Das war wirklich herausragend und vorbildlich, was ich jetzt kennengelernt habe.“

Doch nicht nur die Ministerin hatte bei ihrem Besuch im Caritas-Zentrum etwas zu sagen. Dessen Leiter Karl Fischer kündigte dabei an, dass er im nächsten Jahr gerne aus den Räumen in der Kaiser-Wilhelm-Straße ausziehen würde: In einem anderen, noch nicht näher bestimmten Gebäude in der Stadtmitte sollen, so seine Vorstellungen, die Beratungseinrichtungen des Caritas-Zentrums unter einem Dach vereint werden. „Ich will versuchen, das im nächsten Jahr hinzukriegen“, so Fischer gestern. Genehmigt seien die Pläne allerdings noch nicht.

Das in die Jahre gekommene Caritas-Zentrum in der Kaiser-Wilhelm-Straße war eine der Stationen der Reise von Integrationsministerin Alt, neben dem Verein „baff“, dem „Haus des Jugendrechts“ und dem Projekt „Guter Start ins Kinderleben“ des St. Marienkrankenhauses. „Wir haben sehr enge Verbindungen zu der Caritas insgesamt“, sagte Alt. Schließlich sei sie ein wichtiger

Träger im Rahmen der Liga der Wohlfahrtsverbände. Die derart Gelobten stellten anschließend sich und ihre Arbeit vor – mit dem Schwerpunkt auf dem Fachdienst für Migration und Integration. Dazu zählen Margareta Topalovic, die für die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer zuständig ist, Jutta Hofmann, die für die Bildungsberatung verantwortlich zeichnet, Stephanie Gutting (Jugendmigrationsdienst) und Fazli Degimenci, der ein Projekt zur Kriminalprävention bei jugendlichen Migranten leitet.

Mehr integrierte Beratung geplant

„Uns liegt sehr daran, das Thema integrierte Beratung auszubauen“, betonte Barbara Alsmann vom Caritas-Verband. Bewusst seien deshalb in diesem Zusammenhang Mitarbeiterinnen beim Thema „Interkulturelle Öffnung“ weiter qualifiziert worden. Nicht nur, damit der Migrationsdienst sich entsprechend weiter entwickle: „Wir sehen diese Mitarbeiter als Multiplikatoren in unseren acht Zentren.“ Auch die zusätzlichen Workshops sollten dazu beitragen, „dass das Bewusstsein der interkulturellen Öffnung in allen Bereichen ankommt“.

BLICK IN DIE STADT

Polizei sucht Unfallbeteiligten

In der Kleestraße ist es nach Angaben der Polizei am Dienstag um kurz nach 8 Uhr zu einem Unfall gekommen. Dabei wurde ein Fahrzeug beschädigt, das am Straßenrand geparkt war. Laut Ermittler handelt es sich vermutlich um einen Kastenwagen. Die Polizei bittet den Besitzer, sich mit ihr in Verbindung zu setzen (Telefon 0621/963-11 58). *mig*

Kinderbasar im Friedenspark

Gebrauchte Kinderkleidung, aber auch Spielsachen werden beim Kinderbasar des Fördervereins Kinderparadies Friedenspark am Samstag, 15. Oktober, zwischen 13 und 18 Uhr verkauft. Der Erlös der Veranstaltung im Kinderparadies kommt der Ausstattung der Spielanlage zugute. Wer selbst etwas verkaufen möchte, muss fünf Euro bezahlen und sich anmelden (Telefon 0621/62 63 67). *mig*

GESUNDHEIT

Infos zu Multiple Sklerose

Einen Infotag für Menschen, die an Multiple Sklerose erkrankt sind, gibt es am Samstag, 15. Oktober, von 9.30 bis 14.30 Uhr im Heinrich Pesch Haus (Frankenthaler Straße 229). Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen werden heute noch unter Telefon 06131/60 47 04 angenommen.

Auto-Salon in Rhein-Galerie

Im Einkaufszentrum Rhein-Galerie und auf dem Platz der Deutschen Einheit präsentieren von heute bis Samstag sechs Autohäuser knapp 20 Fahrzeugmodelle. Beim sogenannten Auto-Salon können Besucher sich auch beraten lassen. *mig*

Protestaktion zu Bankenkrise

Im Rahmen eines europaweiten Aktionstags gibt es am Samstag, 15. Oktober, auch in Ludwigshafen eine Protestaktion zur Finanz- und Bankenkrise. Attac Ludwigshafen will in der Bahnhofstraße auf Höhe der Sparkasse von 10 bis 14 Uhr eine „Krisenwand“ aufstellen, auf der Probleme und Lösungen dargestellt werden sollen. *mig*

Virtuelle Stadtführung

In der Vortragsreihe „Virtuelle Stadtführung durch Ludwigshafen“ spricht die Stadtführerin Elke König heute um 17 Uhr im Café Alternativ, Rohrlachstraße 76, unter dem Titel „Heimatfront 1939 – 1945/Angriffe auf Ludwigshafen“. Die Industriestadt wurde im Zweiten Weltkrieg stark bombardiert. Der Eintritt kostet zwei Euro. *ott*



Für Menschen im Rollstuhl wie Erika Naumer-Klein gibt es spezielle Einkaufswagen – jetzt auch im E aktiv Markt in der Saarlandstraße. BILD: PROSSWITZ

Handel und Wandel: Vereinbarung mit Behindertenverbänden

Supermarkt will barrierefrei werden

Auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen soll im E aktiv Markt Scholz in der Südlischen Innenstadt künftig besser eingegangen werden. Dazu hat sich der Betreiber des Lebensmittelmarktes in der Saarlandstraße 131 verpflichtet, indem er gestern eine Vereinbarung mit mehreren Behindertenverbänden unterschrieben hat.

Ziel ist es, in den nächsten fünf Jahren nach und nach Maßnahmen umzusetzen, die dazu beitragen, dass der Supermarkt barrierefrei wird. So sollen beispielsweise rollstuhlgerechte Einkaufswagen angeschafft werden sowie ein Rollator für gehbehinderte Menschen. Geplant

ist zudem, die Gemüsewaage herabzusetzen, damit Rollstuhlfahrer sie besser erreichen können. Außerdem sollen Leselupen und eine große und kontrastreiche Beschilderung dafür sorgen, dass auch sehbehinderte Menschen Preise und Angebote besser lesen können.

Der E aktiv Markt Scholz ist laut der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Behinderter Rheinland-Pfalz nach Globus der zweite Supermarkt in Ludwigshafen, der eine entsprechende Vereinbarung unterschrieben hat. Sie soll dazu beitragen, dass behinderte und nicht-behinderte Kunden gleichberechtigte Einkaufsmöglichkeiten haben. *mig*